



JOAN HILL
HEISS AM STRAND -
VERFÜHRT UNTER DER DUSCHE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20664

GRATIS

»DER HANDWERKER«

VON JOAN HILL

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JO42EPUBUIHV

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© VANDREAS @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0337-7
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

HEISS AM STRAND - VERFÜHRT UNTER DER DUSCHE

Endlich Urlaub! In dem Luxusressort, in dem mein Mann und ich ein großzügiges Appartement mit Meerblick bewohnten, ließen wir uns so richtig verwöhnen. Auch das große Doppelbett wurde ausgiebig genutzt. So weit weg von zu Hause, dem Alltag und dem Stress entfliehen, einfach mal die Seele baumeln lassen ... all das kurbelte unser Sexleben mal wieder so richtig an. Heute Morgen hatte mich Sascha, gleich nachdem ich aufgewacht war, zärtlich gestreichelt, bis ich mich vor Wonne seufzend in den Laken gerekelt und nach mehr verlangt hatte. Ich tastete unter der Bettdecke nach seinem harten Glied, rieb und drückte es sanft, bis es zu voller Größe angeschwollen war. Als er meine Spalte mit den Fingern erkundet und bemerkt hatte, dass sie bereits heiß und schlüpfrig war, drehte er mich auf den Bauch, ich reckte ihm meinen Po entgegen und ohne Vorwarnung drang er in mich ein. Ich befangerte meinen Kitzler und stöhnte vor Lust. Sascha entzog mir seinen steifen Schaft und schob ihn wieder tief in mich hinein ...

Die Sonne brannte heiß auf meiner Haut, als ich auf der Liege am Strand, wo ich eingeschlafen war, zu mir kam. Ich rieb mir die Augen, war noch ganz gefangen in meinem Traum, in dem mich Sascha so hart von hinten genommen hatte, dass ich geschrien hatte, als mein Orgasmus wie heiße Wogen über mir zusammenschlug.

Um mich abzukühlen und wieder auf andere Gedanken zu kommen, stürzte ich mich in die kühlen Fluten des Meeres. Danach raffte ich meine Badesachen zusammen, stopfte alles in meine Tasche und machte mich auf den Rückweg zum Hotel.

Meine Fußsohlen brannten, als ich, meine Strandtasche unter den Arm geklemmt, über den heißen Sand rannte. Das Salzwasser rann aus meinen Haaren über meinen Körper. Als

ich auf dem Holzsteg angelangt war, schlüpfte ich schnell in meine offenen Badeschuhe und lief in gemächlichem Tempo zu den Strandduschen, die zwei Klapptüren aus Holz hatten, und die mich an die Türen eines Wildwestsaloons erinnerten. Meine Tasche stellte ich auf den Boden und kramte darin herum, bis ich endlich mein Duschgel gefunden hatte.

»Ganz schön blöd, dass man hier seine Tasche auf den Boden stellen muss, nicht wahr?«

Ich fuhr herum. Neben mir stand eine junge Frau, die soeben ihre langen, dunklen Haare auswring. Ihr braun gebrannter, durchtrainierter Körper glänzte im Sonnenlicht. Wow, was für eine Erscheinung!

Sie deutete mein Schweigen falsch. »Ich meine, die hätten hier wenigstens ein paar Bretter aufstellen können, damit man seine Tasche nicht in den nassen Sand stellen muss.« Missmutig runzelte sie die Stirn und zog die Nase kraus, was äußerst süß aussah. Gleich darauf jedoch lächelte sie und auf ihrer rechten Wange erschien ein niedliches Grübchen.

»Ja, das ist total unpraktisch«, erwiderte ich und lächelte zurück. »Wahrscheinlich wurden die Duschen von einem Mann konzipiert. Anders kann ich mir das nicht vorstellen ...«

Sie lachte ein perlendes Lachen. »Kann durchaus sein«, meinte sie und verschwand in der Kabine. Kurz darauf hörte ich das Wasser rauschen.

Ich betrat ebenfalls die Dusche, schlüpfte schnell aus meinem nassen Bikini, und drehte das Wasser auf. Als das eiskalte Wasser meinen Körper traf, schnappte ich kurz nach Luft. Es war um einiges kälter als das Meer. Aber schnell hatte ich mich an die Temperatur gewöhnt und genoss nun den eiskalten Strahl, der meinen erhitzten Körper abkühlte. Ich drehte das Wasser ab, nahm das Duschgel und rieb mich von Kopf bis Fuß damit ein ...

Plötzlich erschrak ich halb zu Tode, als ich Hände auf meinem Rücken spürte, die mich sanft streichelten. Ich riss den Kopf zur Seite und sah die Frau von soeben, die mich verschmitzt anlächelte und einen Finger auf ihren Mund legte. »Schsch ... ich hab gedacht, wir könnten genauso gut zu zweit duschen.« Ihre Hände wanderten meinen Rücken entlang bis hinunter zu meinen Pobacken. »Oder hast du was dagegen?«

Ich war immer noch geschockt und überrascht, und wusste nicht, was ich sagen sollte. Dass ich oft von Männern ange-macht wurde, war ich inzwischen gewöhnt. Aber von einer Frau? Und dann auch noch so direkt? Nein, das war mir bis jetzt noch nie passiert. Ich spürte, wie mir heiß wurde, als ihre Hände forsch weiterwanderten und sanft meine Pobacken massierten. Zwischen meinen Beinen pulsierte es. Ich zitterte, als sich ihre Hand zwischen meine Beine drängte, ihre Finger suchend meine Schamlippen spreizten, um an meine Lustperle zu kommen. Ich seufzte auf, mein Widerstand schmolz, und ich öffnete bereitwillig meine Beine. Um den Halt nicht zu verlieren, stützte ich mich links und rechts an den Holzwänden ab und ließ sie gewähren.

»Du hast so wunderschöne Brüste«, murmelte sie, senkte den Kopf und knabberte an meiner harten Brustwarze. Eine Hand streichelte und drückte meine Brust, die Fingerkuppen strichen immer wieder über die harte Warze, während die andere Hand zwischen meinen Beinen ruhte. Mit zwei Fingern rieb die Unbekannte meine Perle, die immer mehr anschwell. Ein raues Stöhnen entrang sich meiner Kehle.

»Psst ... nicht so laut!«, mahnte sie leise. »Wir wollen doch nicht, dass der halbe Strand hier zusammenläuft und wir noch Ärger bekommen.«

Ihre Finger tasteten sich weiter durch meine nasse Spalte voran und als ich erneut aufstöhnte, verschloss sie meinen

Mund mit einem sanften Kuss. Ihre Zunge stieß gegen meine Zähne und begehrte Einlass. Ich fühlte ihre Zungenspitze, die mit meiner spielte. Noch nie hatte ein Mann mich nur mit seinem Zungenspiel dermaßen heißgemacht! Erneut stieß sie mit ihrer Zungenspitze gegen meine Lippen, saugte daran und stieß gegen meine Zunge. Wow! Diese Frau machte dies nicht zum ersten Mal, dazu ging sie viel zu routiniert vor. Aber sie wusste, wie sie mich in Ekstase bringen konnte.

Ein Protestlaut entrang sich mir, als sie von mir abließ, doch als ich sah, was sie vorhatte, machte ich ihr bereitwillig Platz. Sie ging vor mir in die Hocke, spreizte mit beiden Händen meine Schamlippen und leckte mit ihrer Zunge über meine Perle. Ich zuckte zusammen. Und als sie meine Klitoris zwischen ihre Lippen sog, durchfuhr mich ein Stromstoß.

»O mein Gott, mach weiter«, seufzte ich, »hör bloß nicht auf!«

Von Aufhören war sie weit entfernt. Sie leckte und sog, ihre Finger fuhren meine Spalte entlang und drangen in mich ein. Nicht tief, nur so weit, dass sie meine empfindlichste Stelle traf und leicht dagegen drückte. Mein Körper wölbte sich ihren Fingern entgegen und heiße Schauer durchliefen mich, während von oben das kalte Wasser unaufhörlich auf uns herabprasselte. Als ich einmal die Augen öffnete und zu ihr herabsah, bemerkte ich, dass sich ihr Blick verschleiert hatte und ihre linke Hand zwischen ihren Beinen verschwunden war. Während sie sich selbst befügte, trieb sie meine Lust mit ihrer Zunge und ihren schmalen Fingern in ungeahnte Höhen. Ich wusste, dass ich meinen Orgasmus nicht mehr lange würde zurückhalten können. Sie musste spüren, wie meine Muschi zuckte und pulsierte.

»Oh mein Gott, mach schneller, bitte ... gib mir deine Finger und steck sie ganz tief in mich hinein, ich komme gleich!«,